

AutorInnen

Stephanie Bethmann, M.A., geboren 1978, Studium der Soziologie und Ethnologie an der Universität Freiburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie/ Universität Freiburg, derzeit Promotion im DFG-Projekt „Wie wir uns die Liebe erzählen. Zur Normalisierung eines einzigartigen Gefühls“, Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

Ruth Brand-Schock, geb. 1973, studierte in Freiburg Politikwissenschaft und Romanische Philologie, in dieser Zeit Wissenschaftliche Hilfskraft der *Freiburger FrauenStudien*. Magistraarbeit zur Rolle der Europäischen Union in der Klimapolitik. Danach an der Freien Universität Berlin Dissertation zur Förderpolitik Erneuerbarer Energien in Deutschland und Frankreich. Seit 2006 leitet sie in Berlin die politische Kommunikation eines Windenergieanlagenherstellers. Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

Anne Brüske, geb. 1978, studierte Romanistik und Soziologie an den Universitäten Heidelberg und Montpellier. Von 2004 bis 2006 lehrte und forschte sie an der *Ecole Normale Supérieure* in Lyon. 2008 promovierte sie in Heidelberg mit einer interdisziplinären Arbeit zu anthropologischer Semantik, Geschlecht und Gesellschaftswandel im 18. Jahrhundert. Seit 2008 ist sie Nachwuchsgruppenleiterin im Bereich Transkulturelle Studien an der Universität Heidelberg. Sie arbeitet an Projekten zur historischen Anthropologie, zur Geschichte der Geschlechterforschung in der Frankoromanistik sowie zu kultureller Hybridität in der Literatur karibischer Einwanderer in die USA.

Nina Degele, Jg. 1963, Professorin für Soziologie und Gender Studies an der Uni Freiburg, Institut für Soziologie, Rempartstr. 15, 79085 Freiburg, nina.degele@soziologie.uni-freiburg.de Forschungsschwerpunkte: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Körper/ Sport, qualitative Methoden.

Irena Dorothee Ebert, Studium der Psychologie in Heidelberg und Dunedin, Neuseeland (1998-2005), Promotion Jena 2010, seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Soziale Kognition und Kognitive Psychologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena. Forschungsinteressen: (Implizite) Geschlechter Einstellungen und Geschlechterstereotype, Faktoren des Glass-Ceiling-Phänomens, Lehre und Training.

Annegret Erbes, geb. 1966, Dipl. Soz.-Arb. (FH), Dipl. Päd., Dr. päd., studierte an der FH Koblenz und an der Universität Gesamthochschule Essen, war in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Promovierte 2007 zur Kooperation von Schule und Schulsozialarbeit. Lebt und arbeitet in Berlin und ist Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

Ingrid Galster war bis 2009 Professorin für Romanische Literaturwissenschaft (Französisch, Spanisch) an der Universität Paderborn. Sie hat sich unter anderem mit der Intellektuellen- und Feminismusdebatte sowie mit Beauvoir

und Sartre beschäftigt. Zu Beauvoir liegen drei Buchveröffentlichungen vor: *Simone de Beauvoir, Le Deuxième Sexe. Le livre fondateur du féminisme moderne en situation*. Paris: Champion 2004 (Akten eines internationalen Kolloquiums zum 50. Jahrestag des Erscheinens des *Anderen Geschlechts* 1999, in dem jedes Kapitel von einer Spezialistin der jeweiligen Disziplin im Kontext von 1949 verortet wurde); *Le Deuxième Sexe de Simone de Beauvoir*. Paris: Presses de l'Université Paris-Sorbonne 2004 (Anthologie der in Paris von 1949-1951 erschienenen Rezensionen); *Beauvoir dans tous ses états*. Paris: Tallandier 2007 (gesammelte Aufsätze).

Caroline Günther, M.A., geb. 1981, Studium der Neueren deutschen Literaturgeschichte, Sprachwissenschaft des Deutschen und Gender Studies an der Universität Freiburg; Magistraarbeit zu autobiografischen Schriften von als intersexuell diagnostizierten Menschen im deutschsprachigen Raum zwischen 1907 und 2007 im Spannungsfeld zwischen literaturwissenschaftlichen Gattungsdiskussionen und gender-kritischen Gesellschaftsdokumentationen; 2007 bis 2008 wissenschaftliche Hilfskraft im ZAG, im WiSe 2007/2008 Tutorin und im WiSe 2008/2009 Lehrbeauftragte des ZAG; Autorin und Redaktionsmitglied der *Freiburger GeschlechterStudien*; Übungsleiterin bei FLUSS – Freiburgs LesBiSchwulTrans-Schulprojekt.

Mona Hanafi El Siofi, geb. 1968. Im Jahr 2007 Erlangung des M.A. in Ethnologie, Psychologie und Gender Studies, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Titel der Magistraarbeit: „Der Westen – ein Sodom und Gomorrha? Westliche Frauen und Männer im Fokus ägyptischer Musliminnen.“ (unter gleichem Titel publiziert im Ulrike Helmer Verlag 2009). Redakteurin und Rezensentin der *Freiburger GeschlechterStudien*. Lebt derzeit in Kairo/Ägypten und arbeitet als Journalistin.

Karolin Heckemeyer studierte Sportwissenschaft und Französisch an der Universität Bielefeld und promoviert zurzeit am Institut für Soziologie der Uni Freiburg zum Thema „Körperkonstruktionen von Wettkampfsportlerinnen“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Sport- und Körpersoziologie sowie der Gender und Queer Studies.

Irmtraud Hnilica studierte Neuere deutsche Literatur, Soziologie und Psychologie in Heidelberg, Paris und Freiburg. 2010 Abschluss der von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderten Promotion an der Universität zu Köln: *Im Zauberkreis der großen Waage. Die Romantisierung des bürgerlichen Kaufmanns in Gustav Freytags ‚Soll und Haben‘*. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für neuere deutsche und europäische Literatur der FernUniversität in Hagen.

Antonia Ingelfinger, Fachhochschulausbildung zur Diplombibliothekarin in Konstanz und Stuttgart, Studium der Kunstgeschichte und der Neueren Deutschen Literatur in Tübingen und Freiburg, 1997 Magisterabschluss mit einer

interdisziplinären Arbeit über Cindy Shermans *Sex Pictures* und Elfriede Jelineks *Lust*. Interdisziplinäre Lehraufträge für den Studiengang *Gender Studies* an der Universität Freiburg. 2010 Abschluss der Promotion mit dem Titel *Ekel als künstlerische Strategie im ausgehenden 20. Jahrhundert am Beispiel von Cindy Shermans „Disgust Pictures“*. Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*. Mitarbeiterin im Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) an der Universität Freiburg.

Sabine Karoß, Dipl.-Sportlehrerin, Akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule am Institut für Sportpädagogik und Sport mit Schwerpunkten in den Bereichen Tanzen, Gymnastik, Turnen.

Eva Kästle, Jg. 1984, Diplom-Sozialarbeiterin, studiert derzeit im Masterstudienprogramm Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle und ist Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

Eveline Kilian, ist Professorin für Englische Kultur- und Literaturwissenschaft sowie Ko-Sprecherin des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin. Veröffentlichungen zu: Gender und Queer Theory, Transgender, Körper und Geschlecht, Literatur der Moderne und Postmoderne, Kultur- und Literaturgeschichte Londons. Monografien: (1997) *Momente innerweltlicher Transzendenz: Die Augenblickserfahrung in Dorothy Richardsons Romanzyklus Pilgrimage und ihr ideengeschichtlicher Kontext*; (2004) *GeschlechtSverkehrt: Theoretische und literarische Perspektiven des gender-bending*; (2008) *London: Eine literarische Entdeckungsreise*.

Christa Klein, M.A., studierte Neuere und Neueste Geschichte, Wissenschaftliche Politik und Gender Studies an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und am Trinity College, Dublin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, der populären Geschichtskultur sowie der Geschlechtergeschichte. Zur Zeit promoviert sie zum Thema Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit 1945-1970 am Beispiel der Universität Freiburg. Sie ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Freiburger GeschlechterStudien* und gab im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart“ den Sammelband *Echte Geschichte? Authentizitätsfiktionen in populären Geschichtskulturen* mit heraus.

Anna Leyrer, studiert Politik- und Geschichtswissenschaft an der Universität Freiburg und beschäftigt sich vor allem mit feministischen und postkolonialen Theorien.

Julia Maisenbacher hat in Magdeburg und Freiburg Politikwissenschaft und Ostslavistik studiert. Seit September 2009 studiert sie im Masterstudienprogramm „Weltgesellschaft und Weltpolitik“ an der Universität Luzern in der Schweiz. Sie arbeitet als Hilfswissenschaftlerin am politikwissenschaftlichen Seminar

der Universität Luzern. Ab September 2010 arbeitet sie außerdem als Hilfswissenschaftlerin im SNF (Schweizerischer Nationalfond) geförderten Projekt „Gender Mainstreaming in the welfare state – the case of tax and social transfer policies in Swiss cantons“.

Marion Mangelsdorf, Dr. phil., Kulturwissenschaftlerin. Seit 1998 Referentin und Lehrbeauftragte am *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Forschungsschwerpunkte: Soziologie und Philosophie zum Verhältnis von menschlichen und nicht-menschlichen Entitäten; Kommunikations- und Verkörperungsprozesse im Umgang Mensch-Tier-Maschine; Feminist Science and Technology Studies und Animal Studies.

Nadine Milde studierte Amerikanistik, Romanistik und Philosophie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, der Université de Bourgogne (Dijon, Frankreich) und der Harvard University (Cambridge, Massachusetts), war Fellow am Graduiertenkolleg Postcolonial Studies und Lehrbeauftragte am Amerika-Institut der LMU München (2005-07). Sie arbeitet derzeit an ihrer Dissertation *Hybridizing History: Towards a Poet(h)ics of Globalization* und ist seit 2007 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin im Bereich nordamerikanische Kultur-, Literatur- und Medienwissenschaft am Englischen Seminar der Universität Freiburg tätig. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Identitätskonstruktion, Schnittstellen von Ethik und Ästhetik, Postkolonialismus- und Globalisierungstheorie. Publ. zuletzt „Tangier, Theoretically: De/Locations of Culture from Bowles to Bhabha and Ben Jelloun“ (Altopress/International Center for Performance Studies, 2009).

Jennifer Moos, M.A., Studium der Englischen Philologie, Gender Studies und Sprachwissenschaft in Freiburg und Manchester. Seit Herbst 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität des Saarlandes im Fachbereich für Anglistik, Amerikanistik und Anglophone Literaturen und Kulturen (www.amerikanistik.uni-saarland.de). Dissertationsvorhaben zu ‚queeren Nachtkulturen‘ in der amerikanischen Literatur mit Fokus auf Schlaf(-losigkeit). Hat im akademischen Veranstaltungsmanagement sowie im ZAG und im Gleichstellungsbüro der Universität Freiburg gearbeitet. Mitherausgeberin des Sammelbandes *queere (t)ex(t)perimente* (2008), Co-Organisatorin der Tagung „con-/temporary FRYborg – queerverweise aus der peripherie“ (www.fryborg.net)

Liane Muth, geb. Grieger 1969 in Berlin, M.A., Journalistin, Referentin beim Deutschen Caritasverband e.V. in Freiburg. Studium der Germanistik, Soziologie und Volkskunde in Freiburg, 1997 Abschluss mit einer Arbeit über die österreichische Nachkriegsschriftstellerin Marlen Haushofer. Seit 2003 Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*. Seit 2010 Gleichstellungsbeauftragte beim Deutschen Caritasverband e.V.

Kerstin Palm, Promotion in Biologie, Habilitation in Kulturwissenschaft mit einer Arbeit zur Kulturgeschichte des biologischen Lebensbegriffs, Lehre und Forschung an verschiedenen Universitäten im Bereich Gender & Science & Technology, insbesondere zur Epistemologie und Kulturgeschichte der Naturwissenschaften aus der Genderperspektive. Ausgewählte Publikationen: (2007) (gemeinsam mit Katharina Walgenbach, Gabriele Dietze, und Antje Hornscheid) *Gender als interdependente Kategorie. Interventionen und neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität aus den Gender Studies*. Leverkusen: Barbara Budrich; (2008) „Homo vitalis – Existenzweisen des Lebens in der Biologie des 18. bis 20. Jahrhunderts.“ *Engineering Life. Narrationen vom Menschen in Biomedizin, Kultur und Literatur*. Hg. Claudia Breger/ Irmela Marei Krüger-Fürhoff/ Tanja Nusser. Berlin: Kadmos, 37-52.

Meike Penkwitt, geb. 1971, Studium der Fächer Deutsch und Biologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, seit 1995 Organisatorin der Vortragsreihe *Freiburger FrauenForschung*, 1997 Frauenförderpreis der Universität Freiburg, 1999 erstes Staatsexamen. Im Rahmen ihres Promotionsprojektes (bei Prof. Dr. Franziska Schöblier, Universität Trier) beschäftigt sie sich mit den Texten der Autorin Erica Pedretti unter dem Gesichtspunkt der Ersetzung der traditionellen linearen, chronologisch und kausal orientierten Erzählordnung durch ein kontrapunktisches, teilweise mehr räumlich strukturiertes und auf die Materialität der Sprache ausgerichtetes Erzählen. Mitarbeiterin im *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* an der Universität Freiburg. Redakteurin und seit 1998 Herausgeberin der *Freiburger GeschlechterStudien* (vormals *Freiburger FrauenStudien*), derzeit vertreten von Antonia Ingelfinger.

Petra Plata, Dipl.-Sportlehrerin, Theaterpädagogin, Akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule am Institut für Sportpädagogik und Sport mit Schwerpunkten in den Bereichen Tanzen, Schwimmen, Bewegungstheater, Elementarpädagogik und Anfangsunterricht.

Tina-Karen Pusse studierte Germanistik und Philosophie in Freiburg i. Br. sowie Komparatistik und Philosophie in Paris, und promovierte 2003 in Köln (Dissertationsschrift: *Von Fall zu Fall. Lektüren zum Lachen*. Freiburg i. Br.: Rombach 2004). Publikationen u.a. zu Kafka, Elfriede Jelinek, Hans Henny Jahnn, Rilke, zur Autobiografieforschung und zum Textbegriff der Cultural Studies. Sie war Assistentin am Lehrstuhl für Allgemeine Literaturwissenschaft und Medientheorie am Institut für deutsche Sprache und Literatur in Köln und lehrt seit 2008 German Literature and Film an der National University of Ireland. Sie ist Redakteurin der *Freiburger Geschlechterstudien* und veröffentlicht Ende dieses Jahres den Sammelband *Precarious Parenthood. On Performativity of Family*.

Nina Reusch, M.A., Jahrgang 1983, hat in Freiburg Gender Studies, Neuere und Neueste Geschichte und Soziologie studiert und als Tutorin und wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Soziologie gearbeitet. Magisterarbeit zum Thema „Die Napoleonischen Kriege in der Erinnerungskultur des Wilhelminischen Kaiserreichs“ mit einem Schwerpunkt auf Darstellung und Konstruktion von Geschlechterrollen. Momentan arbeitet sie als Briefträgerin und plant eine Promotion in der Geschichtswissenschaft.

Claudia Rohde wurde 1986 in Freiburg geboren. Nach dem Abitur 2005 begann sie im Herbst 2006 ihr Studium der urgeschichtlichen Archäologie, der Gender Studies und der Wirtschaftspolitik an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg.

Lotte Rose, Diplom-Pädagogin, Dr. phil., Professorin an der Fachhochschule Frankfurt/M., Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Geschäftsführerin des *Gender- und Frauenforschungszentrums der Hessischen Hochschulen (gFFZ)*; Arbeitsschwerpunkte: Kindheits- und Jugendforschung, Kinder- und Jugendarbeit, Geschlechterforschung, Gender Mainstreaming, Körper- und Bewegungskulturen, Ernährungskulturen; Veröffentlichungen: *Gender und Soziale Arbeit. Annäherungen jenseits des Mainstreams*, Schneider 2007; (mit Marc Schulz) *Gender-Inszenierungen. Jugendliche im pädagogischen Alltag*, Königstein/T. 2007, (Hg., mit Benedikt Sturzenhecker) „*Erst kommt das Fresen ...!*“ *Über Essen und Kochen in der Sozialen Arbeit*, Wiesbaden: VS 2009.

Sigrid Schmitz, Biologin und Genderforscherin der Natur- und Technikwissenschaften; Professorin für Gender Studies an der Universität Wien; 2002-2009 Hochschuldozentin zur Mediatisierung der Naturwissenschaften und Genderforschung an der Universität Freiburg; Leitung des *Kompetenzforums Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaft [gin]*; Gastprofessuren an der Universität Graz (SoSe 2003), der HU Berlin (SoSe 2008) und der Universität Oldenburg (WS 2009/10).

Melanie Caroline Steffens Studium der Psychologie in Bonn (1989-1994), Promotion Trier 1998, Habilitation Trier 2004, seit 2004 Prof. für Soziale Kognition und Kognitive Psychologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena. Forschungsinteressen: (Implizite) Stereotype und Einstellungen gegenüber Minderheiten, Gedächtnis.

Britta Voß, M. A., geb. 1983, Studium der Neueren und Neuesten Geschichte, Mittelalterliche Geschichte und Neueren deutschen Literatur in Greifswald, Rom und München. Von 2004-2008 journalistische Nachwuchsförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Praktika u.a. im ZDF-Studio Rom, *Süddeutsche Zeitung* München, *EMMA* Köln, Deutsches Historisches Institut Rom, Bayerischer Rundfunk München. Seit 09/2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzprojekt „Der Mythos der Drei Kulturen“ am Lehrstuhl für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der LMU München. Disserta-

tionsprojekt: Der Mythos der Drei Kulturen und nationale Identitätskonstrukte in Spanien nach 1975. Forschungsschwerpunkte: Geschlecht und Gedächtnis, Italienische und Spanische Geschichte des 20. Jahrhunderts. Aktuelle Publikation: Britta Voß (2009) *Erinnerung und Geschlecht. Geschlechtliche Vergangenheitskonstruktionen der weiblichen Resistenza am Beispiel Roms*. Münster: LIT-Verlag.

Jenny Warnecke, geb. 1975 im studentenbewegten Frankfurt/M. 1995 Studium in Freiburg i.Br. Neuere deutsche Literaturgeschichte und Soziologie. Magistra-Arbeit über die jüdisch-deutsche Schriftstellerin Esther Dischereit. Dissertation über die Vormärzschritstellerin Louise Aston (1814-1871). Wohnt mit drei Kindern und ihrem Mann in einer Wohnprojekt-WG in Freiburg. Literaturwissenschaftlerin und Journalistin. Veröffentlichungen (Auswahl): (2010) *„Frauen im Strudel gewaltiger Thaten“. ‚Revolution und Contrerevolution‘ (1849) von Louise Aston. Textinterpretation und Edition*. (Dissertation) Sulzbach/T.: Ulrike Helmer Verlag. Im Erscheinen. (2009) „Die Eisenbahn: eine zugkräftige Metapher der Revolution von 1848 in Louise Astons Roman ‚Revolution und Contrerevolution‘ (1849)“. *Wege in die Moderne. Reiseliteratur von Schriftstellerinnen und Schriftstellern im Vormärz*. Hg. Christina Ujma. Forum Vormärz Forschung. Jahrbuch 2008. Bielefeld, Aisthesis Verlag, 45-56. (2008) *„Wahlurne gefährdet Weiblichkeit“*. Rezension zu Irina Hundt (2007) *„Über Grenzen hinweg“*. *Feministische Studien. Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung*. Band: Gefühle. Mai 2008. Stuttgart: Lucius, 140-142.

Yvonne Weigelt-Schlesinger, Dr. rer. soc. (geb. 1977); seit 2009 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern, zuvor von 2005 am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg und verschiedene Lehraufträge an der TU-Chemnitz und an der Fachhochschule Kufstein (Österreich); Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Migration und Sport, Sportspielforschung, Entwicklung des Fußballs für Mädchen und Frauen, Biographieforschung.

Susanne Weitbrecht, Dipl.-Päd., Studium der Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung an der Universität Tübingen, seit 1995 Gleichstellungsreferentin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 26, 72074 Tübingen. e-mail: susanne.weitbrecht@uni-tuebingen.de.

Saskia Wendel, Prof. Dr. phil., Dipl.-Theol., geb. 1964, Professorin für Systematische Theologie und ihre Didaktik am Institut für Katholische Theologie der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Religionsphilosophie und theologische Erkenntnislehre, Gotteslehre, theologische Anthropologie, Christliche Mystik, theologische Genderforschung.

Lina Wiemer, 1984 in Berlin geboren; seit WS 2005/2006 Studium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Europäische Ethnologie, Gender Studies, Völkerkunde); von Mai 2007 bis Juli 2008 wissenschaftliche Hilfskraft im Büro der *Freiburger GeschlechterStudien*; Erfahrungen in Verlagen, Museen, Fernsehen und Radio.

Gabriele Winker ist Professorin für Arbeitswissenschaft und Gender Studies an der TU-Hamburg-Harburg. Ihr Interesse gilt feministischen, intersektionalen und polit-ökonomischen Theorieansätzen. Empirisch arbeitet sie im Bereich der Arbeits-, Geschlechter- und Internetforschung. Sie ist Mitbegründerin des Feministischen Instituts Hamburg (www.feministisches-institut.de). E-Mail: winker@tu-harburg.de, Homepage: www.tu-harburg.de/agentec/winker

Elisabeth Zemp Stutz, Prof. Dr.med. MPH, Medizinstudium an der Universität Basel und Spezialausbildung in Public Health an der Harvard School of Public Health in Boston/USA. Aufbau und Leitung der Abteilung Frauen, Geschlecht und Gesundheit am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel 1993-2009. Habilitierung 2002 an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel mit dem Thema *Frauengesundheit und Hormontherapien*. Seit Juni 2009 Leiterin der Forschungseinheit *Gender und Gesundheit* am Schweiz. Tropen- und Public Health-Institut, Assoziiertes Institut der Universität Basel.

Die Forschung von E. Zemp Stutz befasst sich mit den vielfältigen Auswirkungen von Geschlecht auf die Gesundheit. Schwerpunkte sind die Frauen- und Geschlechter- Gesundheitsberichterstattung, psychosoziale Faktoren von Gesundheit und Krankheit und frauenspezifische Aspekte von Atemwegserkrankungen. Projekte werden zudem im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und zum Einfluss des Geschlechts in der Kommunikation im ärztlichen Setting durchgeführt. E. Zemp Stutz leitet das schweizerische Forschungsnetzwerk Gender Health, ist Mitglied der Trägerschaft des Gender Graduiertenkollegs der Universität Basel und Präsidentin von PLANeS (Schweiz. Stiftung für die Sexuelle und reproduktive Gesundheit).

Claudia Zilk, geb. 1981, studierte Deutsch, Philosophie und Geschichte an der Universität Tübingen und am Trinity College in Dublin. Ihre Forschungsinteressen liegen im Grenzbereich zwischen Philosophie und Literaturwissenschaften. Derzeit arbeitet sie am Deutschen Seminar der Universität Tübingen an einem Promotionsprojekt.

Andrea Zimmermann ist Dozentin und Assistentin am *Zentrum Gender Studies* der Universität Basel. Sie studierte Katholische Theologie und Neuere deutsche Literaturwissenschaft in Freiburg und Edinburgh, war 2005-2008 Mitglied des Basler Graduiertenkollegs „Gender in Motion“ und schreibt zurzeit an einer Dissertation über die performative Verfertigung von (Geschlechts-)Identitäten in zeitgenössischen Theatertexten. Seit 2004 arbeitet sie außerdem als Dramaturgin u.a. am Theater Freiburg und am Düsseldorfer Schauspielhaus.